

Sendesperrfrist: 17. Februar 2010, 09.00 Uhr MEZ

Rede zur Bilanzpressekonferenz

17. Februar 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer diesjährigen Bilanz-Pressekonferenz. Ich freue mich sehr, Sie wieder bei uns zu sehen, erst recht nach dem zurückliegenden Jahr, in dem die Finanzkrise uns allen, Ihnen wie uns, viel abverlangt hat. Die beiden zurückliegenden Jahre waren geprägt von einer nahezu beispiellosen Ausnahmesituation an den Märkten weltweit. Viele Marktteilnehmer konnten nur überleben, weil der Staat ihnen oder ihren Geschäftspartnern mit Rettungspaketen zu Hilfe eilte – und dafür und vor allem, wie es gemacht wurde, gebührt den politisch Verantwortlichen unser aller Respekt. Im Vergleich zur generellen Entwicklung an den Märkten hat sich die wirtschaftliche Basis der Deutschen Börse auch in der Finanzkrise als grundsolide erwiesen. Wir haben mit unseren integren, transparenten und effizient funktionierenden Märkten unseren Teil zur schrittweisen Wiedergewinnung von Vertrauen in den Finanzmärkten beigetragen, und darauf sind wir ein wenig stolz. Die hohe Nervosität im aktuellen Marktgeschehen deutet jedoch darauf hin, dass wir noch nicht von einer Normalisierung der Situation sprechen können.

Im letzten Jahr haben sich die Leitindizes an den Aktienmärkten zwar wieder erholt. So ist der DAX®-Index um rund ein Viertel gestiegen. Doch was für die Kurse zutrifft, gilt nicht für die Handelsaktivität: Die Liquiditätsbasis der Aktienmärkte ist 2009 wesentlich schmaler geworden als im Jahr davor. Ich sagte auf dieser Pressekonferenz im vergangenen Jahr, dass die Unwägbarkeiten für 2009 in der Unternehmensgeschichte der Deutschen Börse einmalig sind. Diese Einschätzung hat sich bestätigt und spiegelte sich auch im Geschäft der Gruppe für 2009 wider.

Nicht nur die Strukturen der Finanzmärkte ändern sich infolge der Krise, es entstehen auch neue Kundenbedürfnisse. Wir haben die vergangenen Quartale genutzt, um die Weichen für den künftigen Unternehmenserfolg zu stellen. So ergibt sich aus der Krise an den Märkten auch eine neue Nachfrage nach Finanzinstrumenten, die breite Portfolios abbilden und dadurch Risiken streuen, nach Systemen für ein effektiveres und effizienteres Risikomanagement sowie nach neuen Formen der besicherten Beschaffung von Liquidität. Für all diese Fragestellungen bieten wir als Gruppe Deutsche Börse bewährte und zugleich innovative Lösungen an, die zum Teil im letzten Jahr gegen

den Trend hohe Wachstumsraten erzielt haben. Dennoch müssen und werden wir unser Augenmerk weiterhin auch auf die Kosten richten. So viel vorab.

Wie in den vergangenen Jahren komme ich nun zu einem Überblick über die Entwicklung unserer Kennziffern im letzten Jahr. Dabei werde ich auch auf unsere weiteren Maßnahmen zur Verschlankung der Führungsstruktur und zur weiteren Reduzierung der Sachkosten bei gleichzeitiger Identifikation neuer Wachstumsfelder eingehen. Im Anschluss wird der Finanzvorstand der Gruppe Deutsche Börse, Gregor Pottmeyer, unsere Ergebnisse in größerer Detailtiefe vorstellen. Meine Damen und Herren, Ihrem vielfach geäußerten Wunsch folgend, präsentieren meine Kollegen aus dem Vorstand danach ihre jeweiligen Geschäftsbereiche detaillierter. Abschließend werde ich die strategischen Prioritäten der Deutschen Börse für das laufende Geschäftsjahr darlegen. Danach sind Sie herzlich eingeladen, uns allen Fragen zu stellen.

1. Überblick über das Geschäftsjahr 2009 der Gruppe Deutsche Börse

[Schaubild 1]

Trotz der massiven Rückgänge in den Aktivitäten an den Märkten weltweit hat die Deutsche Börse im zurückliegenden Jahr die Robustheit ihres Geschäftsmodells und den Erfolg des aktiven Managens auch unter schwierigen Bedingungen unter Beweis gestellt. Ein gruppenweiter Umsatzrückgang um 16 Prozent auf 2,1 Mrd. € kann uns nicht zufriedenstellen. Dabei dürfen wir allerdings nicht vergessen, dass das Vergleichsjahr 2008 ein Rekordjahr in unserer Unternehmensgeschichte war. Hinzu kommen konjunkturbedingte Faktoren, die zu einem Einbruch unserer Nettozinseinnahmen aus dem Bankgeschäft um 59 Prozent auf 97 Mio. € geführt haben. Dies ist eine unvermeidliche Folge der Niedrigzinspolitik, die von den Zentralbanken weltweit zur Bekämpfung der realwirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise verfolgt worden ist.

Vor allem im vierten Quartal haben zudem verschiedene Sondereinflüsse unser Ergebnis beeinträchtigt. Insbesondere ist hier die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit der US-amerikanischen Optionsbörse ISE zu nennen, an der wir über unser Tochterunternehmen Eurex beteiligt sind. Sie belastet unseren Konzern-Jahresüberschuss im Jahr 2009 mit 204 Mio. €. Die Wertminderung ergibt sich daraus, dass sich das Geschäft der ISE besonders im vierten Quartal schlechter entwickelt hat, als vorauszusehen war. Auch bei der ISE haben wir jedoch die Weichen gestellt, um in einem sich intensivierenden Wettbewerb nach den Rückgängen des Jahres 2009 in Zukunft wieder Wachstum zu erzielen.

Trotz dieser Entwicklungen haben wir einen substantiell positiven Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 496 Mio. € erzielt. Unser Ergebnis pro Aktie ist entsprechend auf 2,67 € gesunken. Bereinigt um den ISE-Wertminderungsaufwand lag das Ergebnis je Aktie bei 3,77 €. Unsere Zahlen bedeuten somit einen Einschnitt gegenüber der Ergebnissituation im letzten Jahr. Wir können jedoch nach wie vor auf unsere grundsätzliche Ertragsstärke bauen. Und vor allem kommt uns nun zugute, dass wir uns in den zurückliegenden Jahren nicht auf den Rekordergebnissen ausgeruht haben. Im Gegenteil. Es war uns immer bewusst, dass der Einschnitt kommen würde. Dass er so nachdrücklich ausgefallen ist, hat sicher in der Finanzwirtschaft niemand

erwartet. Aber unser Ergebnis zeigt, dass wir auch damit umgehen können. Wir haben frühzeitig mit zusätzlichen strategischen Initiativen aber auch mit weiteren Initiativen zur Effizienzsteigerung reagiert. Sie erinnern sich: Noch vor zwei Jahren mussten wir viel tun, um zu erklären, warum wir umziehen und unsere Standortkosten massiv senken. Jetzt können wir froh sein, dass wir es umgesetzt haben.

Dass wir auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld ein substantiell positives Ergebnis erzielen konnten hat im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen ist unsere Geschäftsentwicklung in den Bereichen der Wertpapierabwicklung und -verwahrung bei Clearstream sowie in unserem Marktdatengeschäft relativ stabil geblieben. Somit hat unser integriertes Geschäftsmodell die Rückgänge in anderen Bereichen abgefedert. Zum anderen haben wir unser Ergebnis den Effizienzinitiativen zu verdanken, die wir sehr frühzeitig in Erwartung einer schwierigen Marktsituation in Angriff genommen haben. Unsere Kosten, bereinigt um den ISE-Wertminderungsaufwand, sind infolge dessen im vergangenen Jahr um 2 Prozent auf 1,26 Mrd. € gesunken. Damit haben wir auch unser selbstgesetztes Kostenziel klar erfüllt. Zu den Effizienzmaßnahmen gehört neben einer Verbesserung der Kosteneffizienz aber auch die Relokation eines großen Teils unserer Belegschaft nach Eschborn. Dadurch hat sich unsere effektive Gruppensteuerquote von 28,5 Prozent im Jahr 2008 auf rund 27 Prozent im Jahr 2009 weiter verbessert.

Weil die Gruppe Deutsche Börse über eine starke Substanz und erhebliches Wachstumspotenzial verfügt, können wir auch unsere Ausschüttungspolitik der vergangenen Jahre fortsetzen: Unser Dividendenvorschlag liegt auf dem Vorjahresniveau von 2,10 € je Aktie. Die Ausschüttungssumme erreicht damit rund 390 Mio. €. Damit wollen wir auch ein Zeichen setzen für unser Vertrauen in die Stabilität und Ausbaufähigkeit unseres Geschäftsmodells.

2. Wettbewerbsposition der Gruppe Deutsche Börse

[Schaubild 2]

Der Erfolg unseres Geschäftsmodells zeigt sich weiterhin im Vergleich der wichtigsten Börsenbetreiber weltweit: Wir sind nach wie vor eine der ertragsstärksten Börsenorga-

nisation der Welt. Unsere Umsatzerlöse lagen sogar knapp vor denen der Chicagoer Terminbörse CME, die 2008 die New Yorker Warenterminbörse Nymex übernommen und dadurch beim Umsatz deutlich zugelegt hat. Damit führen wir in diesen beiden entscheidenden Kriterien zugleich mit großem Abstand vor anderen Marktplatzbetreibern auf beiden Seiten des Atlantiks, sei es nun NYSE Euronext, Nasdaq OMX oder die London Stock Exchange.

[Schaubild 3]

Aus strategischer Sicht ist jedoch eine Betrachtung über einen längeren Zeitraum hinweg wichtiger als eine Momentaufnahme. Eine solche Betrachtung führt zu folgenden Ergebnissen:

- § Vor fünf Jahren standen die Deutsche Börse und die CME in puncto Marktkapitalisierung allein an der Spitze der Börsenorganisationen weltweit. Seitdem konnten wir unseren Marktwert signifikant steigern, und zwar durch organisches ebenso wie durch externes Wachstum. Heute sind aber neben den USA und Europa auch Asien und Südamerika in der Spitzengruppe vertreten, denn sowohl die Börse Hongkong als auch die brasilianische Börse BM&F Bovespa befinden sich mittlerweile, zumindest gemessen an der Marktkapitalisierung, international in der obersten Liga. Der Grund dafür liegt allerdings nicht so sehr in der Ertragsstärke dieser Börsenorganisationen als in ihrem hohen Kurs-Gewinn-Verhältnis. Darin spiegeln sich wiederum die generellen Wachstumserwartungen in den Ländern und Wirtschaftsregionen, in denen diese Börsen angesiedelt sind.

- § Interessant ist auch ein Blick darauf, was mit den damaligen Kandidaten für den Aufstieg in die oberste Liga passiert ist: Die Marktkapitalisierung einzelner Wettbewerber konnte trotz getätigter Übernahmen nicht entsprechend steigen, und ein großer Wettbewerber ist ganz vom Kurszettel verschwunden ist. Viele hätten das nicht für möglich gehalten. Heute bestätigt sich, dass wir unseren damaligen strategischen Entscheidung richtig gelegen haben, nur dann zuzukaufen, wenn der Preis stimmt und Wert geschaffen wird.

Dennoch ist festzuhalten, dass es kein Selbstläufer ist, in der Spitzengruppe der globalen Börsen zu verbleiben. Wir müssen hart dafür arbeiten. Unsere Gewinnmargen und unsere Bewertungsparameter, wie das Kurs-Gewinn-Verhältnis, sind im Vergleich dieser Spitzengruppe noch zu niedrig. Deshalb werden wir Investitionen in organisches Wachstum erhöhen und gleichzeitig unser straffes Kostenmanagement konsequent fortsetzen. Auf diese Weise werden wir den Anschluss an die Spitzengruppe halten.

3. Initiativen zur Verschlan­kung der Führungsstruktur und zur weiteren Reduzierung der Sachkosten

[Schaubild 4]

Mit unseren gestern beschlossenen neuen Initiativen verfolgen wir ein doppeltes Ziel: zum einen die Fortsetzung und Verstärkung unseres strikten Kostenmanagements, zum anderen die Schaffung größerer Freiräume für Wachstumsinitiativen. Damit schließen wir an unser bereits 2007 aufgelegtes Restrukturierungs- und Effizienzprogramm sowie an unser Kostensenkungsprogramm von 2009 an. Mit anderen Worten: wir handeln heute, um uns Wachstumschancen für morgen zu sichern.

Der Vorstand der Deutschen Börse hat deshalb gestern neue Initiativen zur Förderung von Wachstum, zur Verschlan­kung der Führungsstruktur und zur weiteren Straffung der Sachkosten für die Gruppe beschlossen. Der Aufsichtsrat ist über diese Maßnahmen informiert und unterstützt die Pläne des Vorstands. In Folge rechnen wir mit einer deutlichen Erhöhung der Aufwendungen für Wachstumsinitiativen auf rund 100 Mio. € in 2010 sowie einer Reduktion der operativen Kosten um rund 50 Mio. € pro Jahr. Die Initiativen sollen unverzüglich umgesetzt werden und im Jahr 2011 in vollem Umfang implementiert sein.

Kurzfristig wird die Umsetzung dieses Programms allerdings auch Implementierungskosten verursachen. Diese Kosten belaufen sich voraussichtlich auf rund 40 Mio. €. Der größte Teil davon wird voraussichtlich bereits im ersten Halbjahr des laufenden Jahrs ergebniswirksam in Form von Rückstellungen erfasst.

Wie wollen wir Wachstum ankurbeln und Kosten sparen? Im Wesentlichen durch drei Maßnahmenbündel:

§ erstens, indem wir unsere Führungsstruktur verschlanken und weitere Einsparungen bei den Sachkosten erzielen und damit unsere laufenden Programme zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung ergänzen,

- § zweitens, indem wir ein neues, noch stärker international ausgerichtetes Standortkonzept prüfen und weitere Effizienzmaßnahmen permanent ausloten,
- § und drittens, indem wir unsere Aufwendungen für Wachstumsinitiativen deutlich erhöhen.

Einen Teil der geplanten Einsparungen erreichen wir, indem wir die Anzahl der Führungskräfte reduzieren. Damit verschlanken wir unsere Managementstruktur und werden so noch schlagkräftiger. Darüber hinaus wollen wir die positiven Erfahrungen, die wir im Rahmen unseres bisherigen Effizienzprogramms mit dem Standort Prag sammeln konnten, für ein zukünftiges Standortkonzept auswerten. Darauf aufbauend werden derzeit weitere effizienzsteigernde Maßnahmen im Rahmen einer Initiative zur weiteren Optimierung der operativen Prozesse und Strukturen erwogen. Es ist jedoch zu früh, um hierzu bereits jetzt Festlegungen zu treffen. Doch es ist Aufgabe einer vorausschauend agierenden Unternehmensleitung ständig Möglichkeiten zur weiteren Stärkung unseres Geschäfts zu prüfen.

Der dritte Punkt ist mir sehr wichtig: Wenn ich von einer deutlichen Erhöhung unserer Aufwendung für Wachstumsinitiativen gesprochen habe, so meine ich das ganz wörtlich, denn wir planen noch im laufenden Jahr eine Steigerung um mehr als 50 Prozent auf rund 100 Mio. €– und dies parallel zu unserem soeben skizzierten straffen Kostenmanagement. Dadurch werden wir unsere Stärken in den Bereichen Technologie, Risikomanagement-Dienstleistungen und Produktinnovation weiter ausbauen.

Gleichzeitig verfolgen wir sehr genau, welche regulatorischen Änderungen sich als Reaktion auf die Finanzkrise ergeben. Wie Sie wissen, gibt es hier auf Ebene der G20 einige Überlegungen die im Grunde zwei Stoßrichtungen verfolgen: Zum einen sollen die Banken an den Kosten der Krise beteiligt werden. Zum anderen soll die Sicherheit an den Weltfinanzmärkten erhöht werden. Für die Gruppe Deutsche Börse ist insbesondere der zweite Aspekt interessant. Hier zeichnen sich neue Chancen ab - neben den Herausforderungen durch eine noch höhere Regulierungsdichte für alle Marktbetreiber, denen wir wie in der

Vergangenheit begegnen werden. Gerade die beabsichtigte Erhöhung der Sicherheits- und Transparenzstandards für außerbörsliche Märkte könnte bedeuten, dass neutrale, transparente und bereits regulierte Marktinfrastrukturbetreiber wie die Deutsche Börse ihre auch in der Krise bewährten Prozesse, Produkte und Dienstleistungen auf neue Felder ausweiten können. Politischer Wille allein wird hierfür jedoch nicht genügen. Letztendlich müssen die Banken, unsere Kunden, davon überzeugt sein, dass dies im Sinne einer verbesserten Systemstabilität notwendig ist.

Damit übergebe ich das Wort an Gregor Pottmeyer und anschließend an die Bereichsvorstände Frank Gerstenschläger für Xetra, Andreas Preuß für Eurex und Market Data & Analytics, Jeffrey Tessler für Clearstream sowie Michael Kuhn für die Information Technology. Ich werde die Präsentationen dann, wie bereits angedeutet, mit einer Zusammenfassung der strategischen Prioritäten des Managements ergänzen.

4. Die Ergebnisse der Gruppe und der Geschäftsbereiche im Einzelnen

Sehr geehrte Damen und Herren, auch ich heiÙe Sie zur heutigen Bilanzpressekonferenz herzlich willkommen.

Ich werde Ihnen zunächst einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Kennzahlen der Gruppe Deutsche Börse im Jahr 2009 geben, um anschließend näher auf die Ergebnisse der fünf Geschäftsbereiche einzugehen.

[Schaubild 5]

- § Die Umsatzerlöse der Gruppe sind 2009 um 16 Prozent auf 2.061,7 Mio. € zurückgegangen, gegenüber 2.455,1 Mio. € im Jahr 2008. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist vor allem durch die Zurückhaltung der Marktteilnehmer an den Kassa- und Terminmärkten in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise bedingt. So lagen die Umsatzerlöse der Segmente Xetra und Eurex teilweise deutlich unter dem Vorjahr, wohingegen sich die Nachhandelsaktivitäten von Clearstream und das Marktdatengeschäft von Market Data & Analytics relativ stabil entwickelt haben.
- § Aufgrund der stark rückläufigen kurzfristigen Zinsen, die im Jahresverlauf 2009 historische Tiefstände erreicht haben, sind die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft um 59 Prozent auf 97,4 Mio. € zurückgegangen. Im Vorjahr konnten wir hier noch 236,8 Mio. € erzielen.
- § In den sonstigen betrieblichen Erträgen verbuchte das Unternehmen im vierten Quartal einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von 66,7 Mio. €, der im Rahmen der Auflösung einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung mit Kapitalbildung entstanden ist. Abzüglich der Besteuerung ergibt sich hieraus ein positiver Effekt auf den Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 47,3 Mio. €.
- § Die Kosten, ohne die ISE-Wertminderung, lagen mit 1.264,4 Mio. € insbesondere aufgrund der verschiedenen gruppenweiten Effizienzmaßnahmen leicht unter unserer Kostenprognose für 2009.

- § Die Gesamtkosten der Gesellschaft inklusive Abschreibung und Wertminderungsaufwand beinhalten außerordentliche Effekte aus der Überprüfung von Vermögenswerten auf Wertminderung im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses. Sie lagen insgesamt bei 1.680,0 Mio. €. Neben der bereits im Januar diesen Jahres kommunizierten Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit der International Securities Exchange (ISE) in Höhe von 415,6 Mio. €, erfolgten weitere Abschreibungen aufgrund von Wertminderung im Umfang von 17,8 Mio. € auf verschiedene Softwarekomponenten. Unter anderem haben wir hier die Software für Eurex Credit Clear und Link-Up Markets abgeschrieben, da diese Initiativen bisher noch nicht den vor der Finanzkrise erwarteten Beitrag zum Jahresergebnis 2009 liefern konnten. Meine Vorstandskollegen werden ihnen gleich weitere Details zum Status dieser Initiativen berichten.
- § Das Beteiligungsergebnis lag mit -4,8 Mio. € unter dem Vorjahr. Negativ auf das Beteiligungsergebnis hat sich insbesondere eine Abschreibung auf die Beteiligung der ISE an der Direct Edge Holdings, LLC in Höhe von 27,0 Mio. € im vierten Quartal 2009 ausgewirkt.
- § Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beläuft sich inklusive aller erwähnten Sondereffekte für 2009 auf 637,8 Mio. €, ein Rückgang von 58 Prozent. Bereinigt um den ISE-Wertminderungsaufwand ergibt sich ein EBIT von 1.053,4 Mio. €, was einem Rückgang von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.
- § Der Konzern-Jahresüberschuss für 2009 ging um 52 Prozent auf 496,1 Mio. € zurück. Bereinigt um den ISE-Wertminderungsaufwand betrug der Konzern-Jahresüberschuss 700,2 Mio. €; dies entspricht einer Verringerung um 32 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Positiv auf den Konzern-Steueraufwand hat sich eine Steuerentlastung in Höhe von 175,5 Mio. € ausgewirkt, die im Zusammenhang mit der Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten bei der ISE steht. Die effektive Gruppensteuerquote hat sich auf 26,9 Prozent reduziert. Dies konnte durch den Umzug von Mitarbeitern nach Eschborn erreicht werden. 2008 lag die Steuerquote noch bei 28,5 Prozent.

- § Das unverwässerte Ergebnis je Aktie lag auf Basis des gewichteten Durchschnitts von 185,9 Mio. ausstehenden Aktien bei 2,67 € und ging damit um 51 Prozent zurück. Bereinigt um den ISE-Wertminderungsaufwand ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 3,77 Mio. €; dies bedeutet einen Rückgang von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- § Auch der unverwässerte operative Cashflow der Gruppe ist gesunken, und zwar um 36 Prozent auf 4,31 € je Aktie (2008: 6,71 €). Seine absolute Höhe macht aber sehr deutlich, wie hoch die Ertragskraft der Gruppe auch in schwierigen Zeiten ist.

[Schaubild 6]

Nun möchte ich Ihnen einen Überblick über die Ergebnisse in den einzelnen Geschäftsbereichen im Jahr 2009 geben und beginne mit dem Kassamarktsegment Xetra:

- § Aufgrund der Unsicherheit über die Konjunktorentwicklung im Jahr 2009 hat die Nachfrage institutioneller und privater Anleger nachgelassen. Im Vergleich zu 2008 ergab sich ein um 51 Prozent niedrigerer Orderbuchumsatz. Zwar wurde diese negative Entwicklung durch eine weniger stark fallende Zahl von Transaktionen etwas abgemildert, insgesamt betrachtet gingen die Umsatzerlöse im Xetra Segment jedoch um 37 Prozent auf 251,0 Mio. € zurück. Zu dem Rückgang der Umsatzerlöse haben auch eine Reihe von Preisänderungen für Handel und Clearing beigetragen, insbesondere in Bezug auf den algorithmischen Handel. Das E-BIT für das Segment ging um 57 Prozent auf 94,2 Mio. € zurück. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 haben wir den Vertrag mit der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange zum gemeinsamen Betrieb von Scoach, der Börse für strukturierte Produkte, geändert und diesen Geschäftsbereich dekonsolidiert. Der Beitrag von Scoach wird in Zukunft im Beteiligungsergebnis verbucht, damit entfallen Umsatzerlöse und Kosten von Scoach im Segment Xetra.
- § Auch im Segment Eurex ist das Handelsvolumen zurückgegangen. Maßgebliche Treiber waren hier die rückläufige Volatilität, niedrige Handelsvolumen im Akti-

enmarkt und konstant niedrige Zinsen im Jahresverlauf. Insgesamt sank daher die Zahl der gehandelten Kontrakte an der Eurex und der ISE um 17 Prozent auf 2,6 Milliarden. Bei der ISE verringerte sich die Zahl der gehandelten Kontrakte zwar nur um 5 Prozent, aber in der zweiten Jahreshälfte kam es sowohl zu einem Rückgang der Marktanteile als auch der Umsatzerlöse pro Kontrakt. Die Umsatzerlöse im Segment Eurex sind auf dieser Basis um 20 Prozent auf 804,0 Mio. € gesunken, und das EBIT ohne ISE-Wertminderung lag mit 377,8 Mio. € um 37 Prozent unter dem Vorjahr.

§ Im Kerngeschäft von Clearstream, der Verwahrung, verringerte sich der durchschnittliche Wert der verwahrten Wertpapiere um 3 Prozent, lag aber weiterhin klar über dem Wert von 10 Bio. €. Der leichte Rückgang ist vor allem auf die rückläufigen Marktbewertungen an den Aktienmärkten insbesondere im ersten Halbjahr zurückzuführen. Der Anstieg der verwahrten internationalen Wertpapiere um 5 Prozent konnte diesen Effekt nur teilweise kompensieren. Der Rückgang der Abwicklungstransaktionen um 11 Prozent auf 102 Millionen ist insbesondere bedingt durch die geringere Handelsaktivität an den Kassamärkten. Dagegen sind die durchschnittlichen ausstehenden Volumina im Bereich Global Securities Financing aufgrund der kontinuierlich hohen Nachfrage nach besicherten Wertpapierfinanzierungsdienstleistungen sehr deutlich um 21 Prozent gestiegen. Da sich aber gegenüber dem Vorjahr der Produkt-Mix geändert hat, konnten die Umsatzerlöse nicht im gleichen Maße wachsen. Eine Preisänderung für das inländische Abwicklungsgeschäft zum 1. Juli 2009 hatte neben den rückläufigen Abwicklungstransaktionen ebenfalls einen negativen Einfluss auf die Umsatzerlöse. Auf dieser Basis verzeichnete das Segment Clearstream einen leichten Rückgang der Umsatzerlöse um 6 Prozent auf 720,8 Mio. €. Einschließlich der eingangs beschriebenen Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft ergibt sich damit ein EBIT von 334,7 Mio. €, ein Rückgang von 32 Prozent.

§ Die Umsatzerlöse im Segment Market Data & Analytics lagen 2009 mit 188,5 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs. Rückgänge bei der Zahl der Abonnenten von Datenpaketen konnten weitgehend durch neue Produkte sowie die Konsolidierung der US-amerikanischen Finanznachrichtenagentur Market News International ausgeglichen werden, die wir im ersten Quartal 2009 übernommen

haben. Das EBIT lag mit 105,9 Mio. € leicht unter dem Vorjahr. Ab dem 1. Januar 2010 werden wir die im vierten Quartal 2009 akquirierte STOXX Ltd. voll konsolidieren und die entsprechenden Umsatzerlöse und Kosten im Segment MD&A ausweisen.

- § Die Umsatzerlöse im Segment Information Technology, die sich aus internem und externem Geschäft zusammensetzen, sind 2009 mit 506,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Dies hängt zum einen mit der erhöhten Entwicklungstätigkeit für die einzelnen Geschäftsbereiche der Gruppe zusammen und zum anderen wurden Umsatzerlöse mit der SIX Swiss Exchange AG für den Betrieb des Eurex Systems in das IT Segment transferiert. Das EBIT des Segments ist um 1 Prozent auf 120,1 Mio. € gestiegen.

Noch ein Wort zu unserer zukünftigen Finanzberichterstattung: Ab 2010 werden wir die Segmentstruktur des Unternehmens vereinfachen. In diesem Zusammenhang werden sowohl die IT als auch die Zentralfunktionen den Geschäftsbereichen Xetra, Eurex, Clearstream und Market Data & Analytics zugeordnet. Infolgedessen wird es ab diesem Jahr nur noch vier Segmente in unserer Finanzberichterstattung geben. Die neue Segmentstruktur verbessert die Zurechnung von Umsatzerlösen und Kosten auf die einzelnen Segmente und ermöglicht daher eine bessere Vergleichbarkeit der Gruppe Deutsche Börse mit Wettbewerbern.

Damit übergebe ich das Wort an Frank Gerstenschläger, der die Präsentation der Bereichsvorstände einleitet.

Frank Gerstenschläger: Xetra

[Schaubild 7]

Die anhaltende Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten führte 2009 zu deutlich geringerer Handelsaktivität an den europäischen Kassamärkten. Im elektronischen Xetra-Handel sank das Handelsvolumen im Berichtsjahr um 51 Prozent auf 1,1 Bio. € und lag damit auf dem Niveau von 2005. Allerdings hat sich die Handelsaktivität im Laufe des Jahres leicht erholt. Das vierte Quartal war das stärkste des Jahres, und dieser Trend setzte sich auch im bisherigen Verlauf des Jahres 2010 fort. Im Januar lag die Handelaktivität um rund 17 Prozent über dem Vorjahresmonat. Unser Marktanteil im Handel von deutschen Standardwerten lag Ende 2009 bei rund 70 Prozent.

Um in diesem schwierigen Umfeld auch Wachstumschancen zu nutzen, haben wir im Rahmen unserer Strategie das Angebot weiter zu diversifizieren im letzten Jahr eine Reihe von Initiativen in Angriff genommen. Die drei wichtigsten sind folgende:

- § Erstens: Im November haben wir ein neues Handelssegment für europäische Bluechips in sechs europäischen Märkten aus der Taufe gehoben: „Xetra International Market“ – kurz XIM. Bisher war die grenzüberschreitende Abwicklung ein erheblicher Kostenfaktor im Handel dieser Werte. XIM ermöglicht die Abwicklung bei den nationalen Zentralverwahrern – und damit zu den Konditionen am jeweiligen Heimatmarkt. Mit XIM schafft die Deutsche Börse somit ein kostengünstiges und börslich reguliertes Angebot und nimmt den Wettbewerb mit anderen außerbörslichen Handelsplattformen auf.

- § Zweitens: Mit dem Erwerb von über 75 Prozent an der Tradegate Exchange GmbH und ihrer Umwandlung in eine vollwertige Börse haben wir Anfang 2010 unser Angebot für aktive Privatanleger erweitert. Tradegate ist bereits die führende Marke unter den auf Privatanleger spezialisierten Anbietern. Dies liegt unter anderem daran, dass ihre Funktionalitäten auf Online-Broker zugeschnitten sind und dass sie Handelszeiten von 8 bis 22 Uhr anbietet. Wir gehen davon aus, dass

Tradegate mit der Aufwertung zur Börse seine Spitzenstellung weiter ausbauen wird.

§ Drittens: Um Investoren eine immer größere Vielfalt an Handelsstrategien zu ermöglichen, bauen wir unsere Palette an handelbaren Werten kontinuierlich aus. Besonders erfolgreich sind dabei börsengehandelte Indexfonds oder Exchange Traded Funds, kurz ETFs. ETFs bilden ein breites Portfolio von Aktien, Anleihen oder Rohstoffen ab und bieten damit einen besseren Risikoschutz als die jeweiligen Einzelwerte. Die Zahl dieser ETFs auf Xetra hat im letzten Jahr die Schwelle von 500 überschritten. Dabei werden kontinuierlich neue Segmente aufgenommen, wie zum Beispiel ETCs – Exchange Traded Commodities bei denen wir ein genaues und transparentes Rohstoff-Exposure über anerkannte Benchmarks bieten oder die kürzlich neu hinzugekommene börsengehandelten Schuldverschreibungen – Exchange Traded Notes oder ETNs –, die zum Beispiel die Schwankungsbreite der zugrunde liegenden Indizes nachbilden. Unser durchschnittliches monatliches Handelsvolumen im Bereich ETFs ist 2009 um 5 Prozent auf rund 10,9 Mrd. € gestiegen. Damit ist die Deutsche Börse klarer Marktführer unter den europäischen Handelsplätzen.

Damit haben wir Xetra so aufgestellt, dass wir der Zunahme des Wettbewerbs Paroli bieten können: Wir erweitern Xetra hin zur Handelsplattform für den Handel in europäischen Bluechips, wir verbessern unser Angebot für Privatanleger, und wir verbreitern unser Produktspektrum auf Xetra über den klassischen Aktienhandel hinaus. Natürlich sind dies nur drei ausgewählte Wachstumsinitiativen. Unsere Angebote für den algorithmischen Handel, der inzwischen über 40 Prozent unseres Volumens ausmacht und ein struktureller Wachstumstreiber ist, unser Ausbau des Handels in strukturierten Produkten über Scoach und weitere Initiativen kann ich hier in der gebotenen Kürze der Zeit nicht darstellen. Aber ich freue mich bereits auf Ihre Fragen.

Andreas Preuß: Eurex

[Schaubild 8]

Auch der Derivatemarkt war im Jahr 2009 weltweit von einer rückläufigen Marktaktivität geprägt, diese spiegelt sich ebenso in den Umsätzen auf Eurex und ISE wieder.

Im ersten Quartal des Jahres 2009 wurden auf Eurex und ISE im Durchschnitt 232 Millionen Kontrakte monatlich gehandelt. Im Gesamtjahr 2009 wurden 2,6 Milliarden Kontrakte gehandelt – ein Rückgang von 17 Prozent im Vergleich zum Rekordjahr 2008. Neben den Folgen der Finanzmarktkrise sind die wesentlichen Gründe hierfür eine rückläufige Marktvolatilität, ein geringeres Handelsvolumen in Basismärkten wie z.B. dem Aktienmarkt und historisch niedrige Zinssätze im Verlauf des zurückliegenden Jahres.

Der Derivatemarkt ist ein globaler Markt, Eurex und ISE nehmen hier weltweit eine Spitzenposition ein. Diese Spitzenposition wollen wir im Wettbewerb verteidigen und ausbauen, indem wir unsere Distribution erweitern, neue Produkte im Handel von Derivaten und im Risikomanagement anbieten und gleichzeitig die Stärken unserer IT konsequent weiterentwickeln. Dafür nun drei Beispiele:

- § Erstens: Im Jahr 2009 haben wir das globale Distributionsnetzwerk von Eurex um 53 auf über 400 Teilnehmer ausgebaut, die mit ihren mehr als 8.000 Händlern in 25 Ländern direkten Zugang zu Eurex haben. Im Mittelpunkt steht dabei der Ausbau unserer Distributionsfähigkeiten in den Wachstumsregionen Asiens sowie Zentral- und Osteuropas – mit Erfolg, denn die Handelsvolumina aus zum Beispiel Asien stiegen im Jahr 2009 um 185 Prozent. Mit der Eröffnung neuer Repräsentanzen in Hongkong, Tokio und Singapur ist Eurex heute auch deutlich stärker in Asien lokal vertreten. Dies stärkt unsere Beziehungen zu bestehenden Geschäftspartnern und ermöglicht, neue Kundenbeziehungen aufzubauen.
- § Zweitens: Auch 2009 haben wir das Produktportfolio von Eurex um neue Anlageklassen und Produkte erweitert, zum Beispiel um Derivate auf Gold und Silber und auf Immobilien. Ebenso wurden neue Derivate auf Dividenden-Indizes und Staatsanleihen eingeführt. Am erfolgreichsten haben sich die Dividendenderivate entwickelt. In diesem Produktsegment setzte Eurex 2009 2.6 Millionen Kontrakte um.
- § Drittens: Die Finanzkrise hat die Bedeutung und Notwendigkeit eines effektiven Risikomanagements für Derivate insbesondere in außerbörslichen Märkten offenlegt. Clearinghäuser leisten hier einen wichtigen Beitrag zur Senkung systemi-

scher Risiken und damit zur Sicherung der Stabilität und Integrität des Finanzsystems. Als erstes europäisches Clearinghaus hat Eurex Clearing deshalb im Juli 2009 Eurex Credit Clear entwickelt, eine Clearinglösung für außerbörslich gehandelte Kreditderivate (oder Credit Default Swaps). Dieses Angebot ist langfristig ausgerichtet und unterstreicht die Stärke von Eurex Clearing in der Entwicklung neuer Produkte für das Risikomanagement auch von weniger standardisierten OTC Derivaten. Ein Markterfolg kann sich hier allerdings nur einstellen, wenn große Teilnehmer im außerbörslichen Derivatemarkt bereit sind, bestehende Angebote effektiv zu nutzen. Dazu bedarf es einer Einigung über Eckpunkte der Governance und ökonomischer Parameter. Wir sind flexibel, aber suchen nicht eine Einigung um jeden Preis.

Für den standardisierten, börslichen Derivatehandel haben wir mit dem jüngsten Release unseres Handels- und Clearingsystems im November 2009 das Risikomanagement auf Echtzeit umgestellt und berechnen Risikopositionen und sich daraus ergebende Sicherheitsleistungen kontinuierlich auf Basis von Preis- und Positionsänderungen. Ab März 2010 bietet Eurex Clearing seinen Kunden mit der „Enhanced Risk Solution“ einen direkten Zugang zu den Echtzeit-Risiko-Daten des Risikoüberwachungssystems. Eurex Clearing ist derzeit das einzige Clearinghaus weltweit, das einen solchen Service bieten kann.

Andreas Preuß: Market Data & Analytics

[Schaubild 9]

Ich komme nun zu dem zweiten Geschäftsbereich, den ich im Vorstand der Gruppe Deutsche Börse vertrete: den Bereich Market Data & Analytics. Der Ergebnisbeitrag dieses Bereichs ist in den vergangenen Jahren beständig gestiegen, und er ist im letzten Jahr entgegen dem allgemeinen Trend stabil geblieben. Dazu haben neben Produktinnovationen stärker als in den anderen Geschäftsbereichen auch gezielte Akquisitionen beigetragen. Ich will erneut drei Beispiele hervorheben:

- § Erstens: Bei der Deutschen Börse berechnen wir weltweit mehr als 3.100 Indizes. Um unser internationales Indexgeschäft auszubauen, haben wir gemeinsam mit unserem Schweizer Partner SIX Group im Dezember 2009 das verbleibende Drittel der Anteile an dem führenden europäischen Indexanbieter STOXX Ltd. von Dow Jones erworben. Die Indizes von STOXX, z.B. der EURO STOXX 50®, gehören zu den bekanntesten Indikatoren für die Entwicklung des europäischen Aktienmarktes. Rund 30 Prozent des gesamten verwalteten Vermögens in Europa basieren auf STOXX-Indizes. Die neue Eigentümersituation ermöglicht STOXX den Aufbau einer globalen Index- und Benchmarkfamilie. Die dabei entstehenden neuen Indizes bieten der Eurex neue Wachstumsmöglichkeiten im Bereich der Terminmarktprodukte. Gleichzeitig profitiert Xetra von neu gelisteten ETFs und strukturierten Produkten.

- § Zweitens: Die Akteure an den internationalen Kapitalmärkten nutzen die von Market Data & Analytics verteilten Daten als Grundlage für ihre Handelsentscheidungen. Dabei sind Umfang und Tiefe der Daten sowie die Schnelligkeit der Datenübermittlung entscheidende Parameter. 2009 haben wir im Bereich Market Data & Analytics mit Xetra® ultra unsere Produktpalette um unsaldierte Echtzeit-Marktdaten mit größerer Orderbuchtiefe erweitert. Damit liefern wir für alle Investoren einen umfassenden Überblick über alle Geschäfte auf Xetra® und tragen so zugleich zur Transparenz und Liquidität der Märkte bei.

§ Drittens: Als Ergänzung zu unseren eigenen Marktdaten bieten wir immer mehr plattformunabhängige Echtzeitdaten an und binden so zusätzliche internationale Kapitalmarktteilnehmer in unser Netzwerk ein. So erhalten wir mit der Akquisition der US-Finanznachrichtenagenturen Market News International und Need to Know News direkten Zugriff auf Finanznachrichten und makroökonomische Daten von Organisationen wie der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds. Änderungen von Zinssätzen oder andere handelsrelevante Informationen werden über den ultraschnellen Datenstrom AlphaFlash in Echtzeit in die automatisierten Systeme der Händler eingespeist und als Signal für Handelsentscheidungen genutzt.

Durch die Kombination der neuen Typen von Marktdaten mit neuen Handelsstrategien sind wir bei der Gruppe Deutsche Börse in der einmaligen Situation, dass wir die Vorteile unsers integrierten Modells zum Nutzen unserer Kunden einsetzen können. Es versteht sich von selbst, dass wir als Börse dem Gebot des gleichen Zugangs zum Markt für alle Teilnehmer treu bleiben werden. Doch der Trend geht eindeutig zu immer schnelleren Formen des Handels, und dem kommen wir durch das Angebot sicherer Informations- und Handelssysteme entgegen.

Jeffrey Tessler: Clearstream

[Schaubild 10]

Der Bereich Abwicklung und Verwahrung, für den Clearstream innerhalb der Gruppe verantwortlich ist, hat sich 2009 bis auf Rückgänge bei den Nettozinserträgen im Zuge der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken relativ stabil entwickelt. Dies hängt auch damit zusammen, dass wir systematisch die Verwahrung von internationalen Wertpapieren um neue Dienstleistungen ergänzt haben. Diese Dienstleistungen haben sich nicht nur als beständig während der Krise, sondern auch als häufig genutzte Alternative zu den Märkten, in denen es im Rahmen der Finanzkrise zu einem Vertrauensverlust gekommen ist, erwiesen. Lassen sie mich dies anhand von 3 Beispielen deutlich machen:

- § Erstens, Im Zuge der Finanzkrise wurden Finanzierungsgeschäfte außerhalb der Zentralbanken für Marktteilnehmer erschwert. Die von uns entwickelte Liquiditäts-Drehscheibe (Liquidity Hub) ermöglicht unseren Kunden vollständig automatisierten Zugang zu Zentralbankgeld, indem er seine bei Clearstream verwahrten Wertpapiere als Sicherheiten verwendet. Der Liquidity Hub unterstützt somit das Modell eines bilanzschonenden und anonymen Geldmarkthandels (GC Pooling) über die Zentrale Gegenpartei Eurex Clearing. Gegen den allgemeinen Markttrend haben wir mit diesem Modell 2009 signifikante Wachstumsraten erzielt. Wir planen außerdem eine Erweiterung um zusätzliche Produkte wie zum Beispiel US Dollar Transaktionen, die Anfang 2010 eingeführt wurden.
- § Zweitens, wir beteiligen uns aktiv an Marktinitiativen wie TARGET2 Securities und Link-Up Markets. Als sich Clearstream am 30. März 2009 an Link-Up Markets angebinden hat, wurde die erste pan-europäische Lösung für grenzüberschreitende Abwicklung von Transaktionen in Zentralbankgeld geschaffen. Diese Lösung ermöglicht Kunden mit einem einzigen Zugang die Verbindung zu einer Vielzahl von nationalen Zentralverwahrern zum Zwecke der Abwicklung und Verwahrung. Zudem reduzieren sich für Clearstream Kunden die Transaktionskosten und operativen Risiken. Die strategische Perspektive von Link-Up Markets für die Gruppe Deutsche Börse hat sich trotz der Verzögerung bei der Anbindung von

einzelnen Teilnehmern und eine daraus folgende Anpassung der Volumenerwartungen auch im Zuge der Finanzkrise nicht verändert.

§ Drittens, Wir sind der erste internationale Zentralverwahrer, der eine taggleiche Abwicklung in den wichtigsten Währungen des Asien-Pazifik-Raums anbietet. Die erste Währung war der Singapur Dollar im Dezember 2008, gefolgt von dem Hongkong Dollar, dem australischen Dollar und dem japanischen Yen in 2009. Dies ermöglicht unseren Kunden ihre Finanzierungskosten weiter zu reduzieren. Im Zuge dieses Projektes haben wir auch unsere Präsenz in der Region zusätzlich zu unseren etablierten Büros in Hongkong und Tokio durch ein erweitertes Betriebs- und Verwaltungszentrum in Singapur verstärkt.

Ich sehe Clearstream daher als sehr gut aufgestellt, um eine führende Rolle auf globaler Ebene in dem zunehmend internationalen Umfeld von Nachhandelsdienstleistungen einzunehmen. Unser Ergebnis im letzten Jahr wurde zwar durch die Niedrigzinspolitik der Zentralbanken negativ beeinflusst. Dies ist aber eine Entwicklung bedingt durch die Geldmarktpolitik und diese wird sich über Zeit verändern – auch wenn ich nicht in der Lage bin zu sagen wann genau.

Michael Kuhn: Information Technology

[Schaubild 11]

Die Deutsche Börse IT ist das elektronische Rückgrat und Nervensystem der Deutschen Börse. Wir arbeiten permanent daran, diese Funktionen für die Deutsche Börse zu verbessern. Dafür drei Beispiele:

- § Erstens: Wir haben 2009 die Geschwindigkeit der Handelssysteme Xetra® und Eurex® wiederum erheblich erhöht. Seit Juni können auch Xetra-Teilnehmer zwischen zwei neuen, ultraschnellen Schnittstellen wählen: Die Enhanced Transaction Solution ermöglicht eine schnellere Ordereingabe und kann die Übertragungszeiten um mindestens die Hälfte reduzieren. Und die Enhanced Broadcast Solution übermittelt unbereinigte Marktdaten mit großer Orderbuchtiefe so schnell wie möglich.
- § Zweitens: Wir haben das Netzwerk der Deutschen Börse aufgerüstet: Dank einer neuen Datenleitung der Deutschen Börse zwischen den Finanzzentren Frankfurt und London haben Marktteilnehmer in Großbritannien einen noch schnelleren Zugang zu Eurex und Xetra. Mit einer Netzwerk-Geschwindigkeit von unter fünf Millisekunden setzt diese Verbindung neue Standards.
- § Drittens: Wir haben auch 2009 die Entwicklung einer einheitlichen Plattform für die Handelssysteme der Gruppe Deutsche Börse weiter vorangetrieben. Das mit Einführung im Jahr 2010 weltweit fortschrittlichste Handelssystem wird die kontinuierlich steigenden Anforderungen der Marktteilnehmer in puncto Schnelligkeit, Kapazität und Stabilität optimal erfüllen.

Damit übergebe ich das Wort wieder an Reto Francioni.

5. Strategische Prioritäten der Gruppe Deutsche Börse

[Schaubild 12]

Meine Damen und Herren, ich denke, diese Einblicke in die Entwicklung der verschiedenen Geschäftsbereiche haben eines unmissverständlich klar gemacht: Wir werden die Wachstumsmöglichkeiten, die sich uns bieten, konsequent nutzen – und zwar in erster Linie durch organische Erweiterungen unseres Produktspektrums und unserer Marktdurchdringung. Aber auch anorganisches Wachstum schließen wir weiterhin nicht aus, solange wir Wert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen können.

Die Strategie, die Börsenorganisationen weltweit derzeit verfolgen, beruht im Wesentlichen auf drei Elementen: erstens, Ausweitung der Wertschöpfungskette über den Handel in Aktien oder Derivaten hinaus; zweitens, Verbesserung der Technologie, um höhere Geschwindigkeiten bei konstanter Verfügbarkeit der Systeme zu erreichen; und drittens Erweiterung der Produktpalette und des Kundenkreises, um Größensparnisse zu realisieren. In allen drei Punkten sind wir bei der Gruppe Deutsche Börse bereits seit Jahren Vorreiter. Und wir werden diesen Vorsprung durch weitere Aktivitäten auf allen drei Ebenen weiter ausbauen.

Neben Wachstumsinitiativen wollen wir auch unsere Betriebseffizienz weiter verbessern. Dies ist das Ziel der bereits erläuterten Initiativen zur Verschlankung unserer Führungsstruktur und zur Senkung unserer Kosten. In diesem Kontext abschließend noch ein weiterer wichtiger Punkt: Ohne Berücksichtigung der Rückstellungen für dieses Programm liegt unsere Kostenprognose für 2010 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Letztes Jahr lag unser Kostenziel bei 1,28 Mrd. €, und wir haben es, wie gesagt, klar erfüllt. Dieses Jahr liegt unser Kostenziel – ohne Sonderaufwendungen zur Realisierung der Kosteneinsparungen – bei 1,25 Mrd. €. Gleichzeitig arbeiten wir für das laufende Geschäftsjahr an einer weiteren Reduzierung unserer Steuerquote auf weniger als 27 Prozent durch den Abschluss unseres Umzugs nach Eschborn. 2011 sollten wir dann unser Ziel von rund 26 Prozent erreichen.

[Schaubild 13]

Auch das Thema Kapitalmanagement wird 2010 eine Rolle spielen. Wir werden hier insbesondere auf eine starke finanzielle Position und die Beibehaltung unserer exzellenten Kreditratings achten. Mit unserem „AA“-Rating sind wir übrigens inzwischen eine positive Ausnahme unter den Unternehmen im DAX-Index. Außer uns wird nur noch die Allianz von den Ratingagenturen mit „AA“ eingestuft. Um unsere Finanzkraft zu erhalten, sehen wir jedoch, wie eingangs erwähnt, über die vorgeschlagene Dividende in Höhe von 2,10 € hinaus im Moment keine weiteren Ausschüttungen in Form von Aktienrückkäufen vor.

Meine Damen und Herren, die Kombination aus Wachstumsinitiativen, Kostendisziplin und vorausschauendem Kapitalmanagement wird uns auch in Zukunft selektive Wachstumsoptionen eröffnen. Und wenn wir mit einem Produkt oder in einem Markt früher erfolgreich sind als andere, dann wird uns das in diesen Bereichen auch entsprechende Zusatzerträge sichern. Zwar ist in bestimmten Geschäftsbereichen, etwa im Aktienhandel, das Marktumfeld weiterhin herausfordernd: durch Deregulierung, durch die Zunahme internationaler Konkurrenz und durch neue Technologien. Doch in anderen Bereichen, etwa bei GC Pooling oder generell im Bereich Verwahrung, binden wir unsere Kunden mit innovativen Angeboten, die wir aufgrund unseres Geschäftsmodells besser entwickeln und umsetzen können als andere.

Die Stärken unseres Geschäftsmodells wollen wir zum Nutzen der Aktionäre, der Kunden, der Mitarbeiter und des Standorts weiter ausbauen. Und ich bin sehr zuversichtlich, dass uns das gelingen wird.

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und sind gespannt auf Ihre Fragen.